

## Eine Stadt erwacht aus dem Ferienmodus

Außergewöhnlich ruhig und entspannt waren die beiden Pfingstferienwochen in Freiburg. Die überschaubare Schar der Daheimgebliebenen hatte sich vielfach dem Vorbild der touristischen Gäste angeschlossen und das getan, was sich in Freiburg an vielen Orten besonders gut tun lässt: die Seele baumeln lassen, der Sonne beim Untergehen zuschauen und das mitgeführte Getränk auf die richtige Temperatur überprüfen. Zum Wochenende kehren jetzt aber die meisten Urlaubenden zurück aus ihren Feriendomizilen, hoffentlich bestens erholt und sonnengebräunt. Auch im Rathaus nimmt die Schlagzahl wieder deutlich zu: Allein sechs Sitzungen des Gemeinderats und seiner Fachausschüsse stehen in den kommenden beiden Wochen auf dem Programm. Fünf davon sind öffentlich, und wie immer freuen sich die Ratsmitglieder über interessiertes (und gut erholtes) Publikum. Wer's genauer wissen will: Auf Seite 6 stehen die Tagesordnungen.

# Zehn Jahre Wegweiser Bildung

20 000 Beratungen seit der Gründung – „Marktplatz Bildungsberatung“ am 1. Juli auf dem Platz der Alten Synagoge

Seit zehn Jahren hat Freiburg mit dem Wegweiser Bildung eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Bildung für jedes Alter. Seither haben sich rund 20 000 Bürgerinnen und Bürger bei der Beratungsstelle über ihre Bildungsmöglichkeiten informiert.

Dabei geht es um Fragen zu Kita, Schule, Ausbildung, Studium, Weiterbildung oder der Anerkennung ausländischer Abschlüsse. Aktuell kommen deswegen beispielsweise sehr viele Geflüchtete aus der Ukraine in den Wegweiser Bildung. „Die Idee war von Beginn an, eine zentrale Anlaufstelle in der Stadt zu schaffen, die den Überblick bietet über vorhandene Bildungs- und Beratungsangebote“, beschreibt Philine Weyrauch-Herrmann, Direktorin der Volkshochschule Freiburg, das Ziel der Einrichtung. An der Volkshochschule ist die neutrale Beratungsstelle organisatorisch angesiedelt. Ihren Beratungsraum hat sie mitten in der Stadt, in der Stadtbibliothek am Münsterplatz.

„Bildung ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe. Nur wenn unsere Bürgerinnen und Bürger wissen, welche Bildungswege ihnen offenstehen, können sie den für sie passenden Weg finden“, sagt die zuständige Bildungsbürgermeisterin Christine Buchheit. Um auch Menschen mit Beratung zu erreichen, die nicht in die Stadtmitte kommen, bietet der Wegweiser Bildung seit vielen Jahren offene Beratungen in Kitas, Stadtteilzentren oder Schulen in sechs Stadtteilen an (Betzenhausen, Brühl, Haslach, Landwasser, Stühlinger, Weingarten). So gelingt es, viele Menschen niederschwellig zu erreichen und über ihre Bildungsmöglichkeiten zu informieren.

Seit seinem Bestehen hat der Wegweiser Bildung nicht nur Tausende Bürgerinnen und Bürger beraten, sondern auch die Bildungsberatungsangebote in der Stadt zu einem professionellen Netzwerk zusammengeführt. „Ein funktionierendes Netzwerk ist sehr wichtig“, weiß Elke Scheffelt, Leiterin des Wegweisers Bildung. „Auf diese Weise können die Ratsuchenden schnell die genau passende Unterstützung bekommen.“ Ein Beispiel für diese Vernetzung ist der Fachtag zum Jubiläum, der am 29. Juni stattfindet. Dabei tauschen sich Fachkräfte vieler Institutionen unter dem Motto „Bildung und Beratung... übermorgen“ über zukünftige Herausforderungen aus.

## Marktplatz Bildungsberatung

An die breite Öffentlichkeit richtet sich der „Marktplatz Bildungsberatung“, zu dem der Wegweiser Bildung am Freitag, 1. Juli, auf den Platz der Alten Synagoge einlädt. Von 15 bis 18 Uhr präsentieren sich mehr als 20 Freiburger Beratungsstellen. Mit dabei sind das Kompetenzzentrum Frühe Hilfen, das Familienbüro, die Jugendberatung, die beruflichen Schulen, die Ausbildungsberatungen der Kammern, die Studienberatungen der Freiburger Hochschulen, Weiterbildungsberatungen und das Seniorenbüro.

[www.wegweiser-bildung.de](http://www.wegweiser-bildung.de)

# Mitmachen bei den Digitaltagen

Digitalisierung ist ein abstraktes Thema. Am 23. und 24. Juni soll es mit den Freiburger Digitaltagen greifbarer werden. Die Stadtbibliothek und der Kreativpark in der Lokhalle bieten mit den zwei Aktionstagen Raum zum Mitmachen, Erleben und Diskutieren.

## Donnerstag, 23. Juni

In der Lokhalle dreht sich von 13 bis 20 Uhr alles um die Digitalisierung im Berufs- und Unternehmenskontext. Dabei geht es um technische, soziologische, ethische und ökologische Fragen. Bei einer „Open Stage“ ab 17.30 Uhr kann jede und jeder in vier Minuten ein Projekt vorstellen oder nach Projektpartnern suchen.

## Freitag, 24. Juni

Digitaler Alltag. Virtuelle Gesellschaft. Analoger Austausch: Unter diesem Motto lädt die Stadtbibliothek ab 10.30 Uhr ein. Das Programm rund um die Themen Digitales und Bildung, Nachhaltigkeit sowie digitale Teilhabe ist vielfältig: Eine Smartphone-Sprechstunde soll Senioren und Seniorinnen helfen; man kann lernen, wie 3D-Druck funktioniert, und bekommt Tipps, wie man Fake News erkennt. Sarah Baumgart, Behindertenbeauftragte der Stadt, spricht zum Thema digitale Barrierefreiheit, und Kinder können sich in einem Workshop am Programmieren versuchen.

Beide Aktionstage sind kostenfrei. Wer teilnehmen möchte, kann sich über [www.freiburg.digital/veranstaltungen-2022](http://www.freiburg.digital/veranstaltungen-2022) anmelden.

# OB vor Ort

## Martin Horn in Herdern

Auf den Tag genau vier Jahre nach seinem Dienstantritt kommt Oberbürgermeister Martin Horn im Rahmen der Veranstaltungsreihe „OB vor Ort“ zum Stadtteilgespräch nach Herdern. Wie immer gibt es keine festgelegte Agenda, vielmehr ist Raum und Zeit für Fragen und Anregungen aus dem Publikum. Wer wissen will, wo die Herdermer der Schuh drückt oder was den Reiz ihres Stadtteils ausmacht, der ist herzlich eingeladen: am Freitag, 1. Juli, um 19 Uhr in die Aula des Friedrich-Gymnasiums.

OB vor Ort in Herdern: Fr, 1.7., 19 Uhr, Friedrich-Gymnasium, Jacobistr. 22

# Querformat

## Fahrbahnbau am laufenden Band

Wie am Schnürchen liefen die Arbeiten bei der Pfingstbaustelle auf der B31. Innerhalb von rund 80 Stunden haben die vom Garten- und Tiefbauamt beauftragten Firmen stadtauswärts zwischen dem Schützenalleeetunnel und dem Kappler Tunnel die Deckschicht des 20 Jahre alten Fahrbahnbelags abgefräst, abtransportiert und erneuert. Das war nur möglich, weil sprichwörtlich rund um die Uhr gearbeitet und der Ablaufplan minutiös eingehalten wurde. Vor allem der Einbau der neuen Fahrbahn war ein beeindruckend choreografiertes Schauspiel, das selbst zu nachtschlafender Zeit noch Schaulustige an die Baustelle lockte. Passgenau brachten die Lkw ihre heiße Ware zur Baustelle, dockten an die riesigen „Asphaltfertiger“ an, die das zähe Gestein-Bitumen-Gemisch sogleich in eine Fahrbahn verwandelten. Für das spiegelglatte Finish sorgten dann drei tonnenschwere Dampfwalzen. Für so viel Liebe zum Asphalt gibt's nur eins: Daumen hoch!

# Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.

## Grüne

### Kolonialismus und Freiburg

Vor rund zehn Jahren hatte die Grünen-Fraktion die Beschäftigung mit der kolonialen Vergangenheit Freiburgs angestoßen. In Folge gab es eine Studie, die die Haltung der Freiburger Bevölkerung und verschiedener Institutionen zum Kolonialismus untersuchte. Aktuell beschäftigen sich zwei Ausstellungen in den städtischen Museen mit dem Thema.

Die Ausstellung „Handle with care – Sensible Objekte der Ethnologischen Sammlung“ zeigt den Umgang mit Objekten aus anderen Kulturen, zum Beispiel wie heilige Gegenstände angemessen ausgestellt werden können. Es geht aber auch um Exponate, die im kolonialen Umfeld in die Sammlung gekommen sind und daher eine problematische Erwerbsgeschichte haben. „Es ist gut, dass Freiburg als eine der ersten Städte beschlossen hat, Objekte an die Herkunftsländer zurückzugeben, wenn diese das wünschen“, so Stadtrat Timothy Simms.

Ende Juni wird im Augustinermuseum eine große Ausstellung zu Freiburg während der Kolonialzeit eröffnet. Übrigens: Dank eines Gemeinderatsantrags können junge Menschen bis 27 Jahren kostenlos die Ausstellungen im Museum besuchen.

### Jugendliche besser beteiligen

Das Jugendbüro hat unter anderem mit dem Stadtjugendring Empfehlungen erarbeitet, wie Jugendliche in der Freiburger Verwaltung und Politik strukturell besser beteiligt werden können. Nach zwei Workshops zu dem Thema haben wir zusammen mit den anderen Fraktionen beantragt, diese Empfehlungen in den Gremien zu diskutieren, um einen Fahrplan zur besseren Verankerung von Jugendbeteiligung zu beschließen.

„Bewegungen wie Fridays for Future zeigen: Das Interesse an Mitbestimmung und Engagement ist früh da. Im Rahmen des Freiburger Jugendsurveys haben die Jugendlichen deutlich gemacht, dass sie Freiburg mitgestalten möchten, aber nicht wissen, wie. Hier müssen wir ansetzen und Jugendliche enger in Entscheidungen einbinden. Wir danken dem Jugendbüro daher für die Initiative und arbeiten nun an einer strukturellen Verbesserung“, so Grünen-Städträtin Vanessa Carboni.

### Drogenkonsumraum für Freiburg

Die Zahl der Drogentoten steigt kontinuierlich. 2021 waren es 15,5 Prozent mehr als im Vorjahr. In einem Drogenkonsumraum können drogenabhängige Menschen unter hygienischen Bedingungen Substanzen kontrolliert einnehmen. Die Effekte sind durchweg positiv: Todesfälle und Infektionsübertragungen können minimiert, die Aufklärung und Einbindung in Hilfesysteme verbessert und der öffentliche Raum entlastet werden.

In Baden-Württemberg ist die Einrichtung eines solchen Angebots seit 2019 möglich, aber nur für Kommunen mit mehr als 300 000 Einwohner\*innen. Einen Drogenkonsumraum gibt es aktuell ausschließlich in Karlsruhe. Auch für Freiburg wäre das Angebot ein wichtiger Baustein in der Drogenhilfe. Nach der Pilotphase in Karlsruhe stoßen wir das Thema mit einem Antrag erneut an und wollen wissen, ob sich die Rechtslage verändert hat.

Stadtrat Jan Otto dazu: „Mittlerweile liegen die Ergebnisse aus Karlsruhe vor: Die Evaluation zeigt deutliche Fortschritte im Bereich der Gesundheitsversorgung und Suchtpolitik. Das deckt sich mit Erfahrungen aus anderen Ländern und Kommunen. Auch befürchtete negative Entwicklungen wie eine Zunahme des Konsums oder der Kriminalität sind nicht eingetreten. Wir hoffen jetzt auf eine Aufweichung der Rechtslage, damit auch kleinere Kommunen wie Freiburg solch ein Angebot aufbauen können.“

# Eine Stadt für alle

## Rechte arbeitsloser Menschen stärken

Gründe für Sorgen gibt es bei Arbeitslosigkeit und einer viel zu geringen Grundsicherung zur Genüge. Wenn dann noch Unstimmigkeiten mit dem Jobcenter dazukommen, geht es schnell an die finanzielle und seelische Substanz. In vielen Städten gibt es sogenannte „Ombudsstellen beim Jobcenter“, die bei Konflikten zwischen Klient:innen und Jobcenter vermitteln, unterstützen und Mediation leisten. Das brauchen wir in Freiburg auch!

Eine Anfrage an die Stadt hat ergeben: „Die angefragten Jobcenter (in anderen Städten), die mit Ombudsstellen zusammenarbeiten, äußern sich alle positiv über die geleistete Arbeit in den Ombudsstellen.“ Ebenso positiv äußern sich auch Gewerkschaften und Sozialverbände: „Die angefragten Stellen stehen einer Realisierung einer Ombudsstelle beim Jobcenter Freiburg positiv gegenüber.“ Und auch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit kommt zur Schlussfolgerung: „Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine Ombudsstelle ein gewisses Potenzial für bestimmte Probleme und für bestimmte Leistungsberechtigte haben könnte.“

Unsere Fraktion setzt sich seit vielen Jahren für eine solche Ombudsstelle ein, und wir werden eine konkrete Umsetzung ab 2023 beantragen. Die Chancen dafür stehen gut. Wir wollen damit die Rechte von Transferleistungsempfänger:innen stärken und ein transparenteres und faireres Verwaltungshandeln absichern und einforderbar machen. Grundsätzlich sind wir für eine repressionsfreie und deutlich erhöhte Grundsicherung von mind. 670 Euro im Monat plus Kosten der Unterkunft.

## Balkonsolaranlagen: sozial und ökologisch

Neben Windrädern und PV-Anlagen auf Dächern können Balkonsolargeräte einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten. Seit 2019 fördert die Stadt Freiburg Balkonmodule mit einem Zuschuss von 200 Euro. Davon profitieren bislang vor allem Menschen mit höheren Einkommen. Gleichzeitig werden viele Mieter:innen oft durch den hohen bürokratischen Aufwand von einer gewünschten Installation abgehalten.

Wir wollen, dass auch Menschen mit kleinen Einkommen eine Balkonsolaranlage nutzen können und dass die bürokratischen und technischen Hürden so gut es geht abgesenkt werden. Da die steigenden Energiepreise vor allem Haushalte mit niedrigem Einkommen belasten, wollen wir, dass Transferleistungsempfänger:innen und Menschen mit niedrigem Einkommen im Rahmen der städtischen Energieberatung die Nutzung einer Balkonsolaranlage komplett gefördert bekommen. Eine Balkonsolaranlage kann die Stromkosten um etwa 20 bis 25 Prozent senken und ist damit sowohl sozial als auch klimaschützend wirksam. Wir wollen außerdem, dass bei der Stadtbau die Installation von Balkonsolaranlagen grundsätzlich ermöglicht wird – zum Beispiel durch technische Vorinstallationen entsprechender Anschlüsse.

Abonnieren Sie auch unseren Newsletter unter [www.eine-stadt-fuer-alle.de](http://www.eine-stadt-fuer-alle.de)

## **SPD/Kulturliste**

### **Anwohnerparken – wir bleiben dran**

Seit der Gemeinderat die Anwohnerparkgebühren mit Wirkung zum 1. April 2022 mit denkbar knapper Mehrheit massiv erhöht hat, erhitzt das Thema die Gemüter – und wie sich mittlerweile herausgestellt hat, war der damals gefällte Beschluss nicht nur hochumstritten, sondern auch lückenhaft: So wurde schlichtweg vergessen, motorisierte Zweiräder bei der Berechnung der Gebührenhöhe zu berücksichtigen. Zugleich arbeitet die Stadtverwaltung mit Hochdruck an der räumlichen Ausdehnung der Parkraumbewirtschaftung, die noch zu einer Zeit anvisiert wurde, in der die Gebühr für den Parkausweis 30 Euro pro Jahr betrug. Für uns gab es daher hinreichend Gründe, das Thema in einem interfraktionellen Antrag erneut auf die Tagesordnung des Gemeinderats zu setzen.

„Seit der Gebührenerhöhung haben uns zahlreiche Zuschriften und Reaktionen von Betroffenen erreicht, die diese zusätzliche Belastung schlicht nicht stemmen können und die zugleich aus unterschiedlichen Gründen auf ein Auto angewiesen sind. Und durch die aktuellen Preissteigerungen hat sich diese Situation noch einmal massiv verschärft“, erläutert Stefan Schillinger, verkehrspolitischer Sprecher der SPD/Kulturliste. „Unser Kompromissvorschlag einer maßvollen Anhebung auf 15 Euro pro Monat ist damit noch einmal dringlicher geworden.“ Diese einheitliche Gebühr für alle Fahrzeuglängen sollte für eine Übergangszeit von zwei bis drei Jahren gelten, bis IT-gestützte Verfahren verfügbar sind, um soziale und den Fahrzeugtyp betreffende Kriterien besser zu berücksichtigen. Daneben fordern wir eine zweite Preiskategorie im Hinblick auf den geringeren Platzbedarf von motorisierten Zweirädern.

### **Verkehrswende geht nur gemeinsam**

„Um die Verkehrswende voranzutreiben, müssen wir die Menschen durch gute Angebote mitnehmen, die nicht an der Lebensrealität vorbeigehen“, unterstreicht Julien Bender, Mitglied im Mobilitätsausschuss. „Dabei ist die starke Polarisierung der Debatte, die durch die sozial unausgewogene und überzogene Gebührenerhöhung entstanden ist, nicht hilfreich.“ Aus demselben Grund ist es wichtig, dass die Stadtverwaltung bei der Erweiterung der Anwohnerparkgebiete mit den Anwohner\_innen das Gespräch sucht und diese beteiligt. Denn auch mit Blick auf eine fairere Lastenverteilung kann eine noch zügigere Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung Sinn ergeben. Die zwingende Voraussetzung hierfür wäre jedoch eine maßvolle Gebühr.



**CDU**

## **Für ein gemeinschaftliches Miteinander**

Die Themen nächtliche Ruhestörung, Lärmbelästigung und Verschmutzung öffentlicher Plätze und Parks beschäftigen Stadt, Gemeinderat sowie Bürgerinnen und Bürger jedes Jahr aufs Neue. Auf ein schlüssiges Gesamtkonzept wartet Freiburg allerdings noch immer. Zwar begrüßen wir Schwerpunktaktionen, wie sie Polizei und Vollzugsdienst am 11. Juni 2022 im Seepark durchgeführt haben. Aber wir setzen uns für langfristige und nachhaltige Lösungen ein, die im Dialog mit allen Parteien gefunden werden.

Nach unserem Bürgergespräch im Seepark im vergangenen September möchten wir diesen Dialog am Freitag, den 24. Juni 2022, fortsetzen. Wir wollen nicht nur mit Anwohnerinnen und Anwohnern ins Gespräch kommen und ihre Ideen zum Umgang mit der Lärmproblematik aufnehmen. Wir wollen auch unser dreistufiges Ordnungsmodell vorstellen und für ein respektvolles Miteinander werben, das zum Freiburger Lebensgefühl gehört.

# Jupi

## Den öffentlichen Nahverkehr stärken!

Die Einführung des Neun-Euro-Tickets rückt den öffentlichen Nahverkehr wieder mehr in den Blick der Politik. Klar ist, dass ein gut funktionierender ÖPNV maßgeblich ist, damit eine Verkehrswende gelingen kann. Zwei Stellschrauben sind für die Attraktivität des ÖPNVs zentral: erstens ein dichtes und verlässliches Liniennetz, zweitens aber auch ein guter Preis. Mit dem Stadtbahnausbau 2030 sorgen wir in Freiburg dafür, dass unser Liniennetz noch größer wird. So ist beispielsweise die Verlängerung der Stadtbahn zum Kappler Knoten in Littenweiler geplant, ebenso der Ausbau nach Dietenbach. Für den Stadtbahnanschluss von St. Georgen soll eine Machbarkeitsstudie vorangetrieben werden. Der Anschluss unserer Ortschaften beispielsweise am Tuniberg ist noch ausbaufähig. Verbesserungswürdig sind auch die Verbindungen ins Umland. Die Breisgau-S-Bahn läuft leider immer noch nicht rund, viele Orte sind nur unzureichend mit Bussen angeschlossen. Wir freuen uns deshalb, dass unser Tarifverbund Pilotpartner für die Mobilitätsgarantie des Landes ist. Diese Garantie verspricht, dass alle Orte mindestens im 30-Minuten-Takt verlässlich angebunden werden. Offen ist jedoch, wie dieser Ausbau letztlich finanziert werden soll. Dennoch wäre dies ein großer Schub für unseren Nahverkehr.

Bei der Stellschraube des Preises hapert es jedoch noch. Das Neun-Euro-Ticket ist nur auf kurze Zeit angelegt. Auf der Zielgeraden ist jedoch immerhin das landesweite 365-Euro-Ticket für Jugendliche. Gleichzeitig ist aber absehbar, dass die Preise für den ÖPNV weiter steigen werden. Umso wichtiger ist das Sozialticket, welches dank unserem Antrag bis März 2023 nochmal zehn Euro günstiger wird und so gezielt die Bürger\*innen entlastet. Leider können bislang nur Freiburger\*innen das Sozialticket beziehen, eine Ausweitung auf die angrenzenden Landkreise ist überfällig. Konservative Mehrheiten in den Kreistagen verhindern dies bislang.

Zukünftig braucht es mehr Unterstützung von Bund und Land, um den Nahverkehr bezahlbar zu halten. Auch die vielen kleinen Nahverkehrsverbände mit unterschiedlichen Tarifstrukturen erinnern eher an das „Heilige Römische Reich“ und gehören auf den Prüfstand. Die Verkehrswende schaffen nur Bund, Land und Kommune gemeinsam!

# **FDP/Bürger für Freiburg**

## **Anwohnerparkgebühr erneut in den Rat**

Vor einem halben Jahr hat der Gemeinderat die Gebühren für Anwohnerparkausweise drastisch erhöht. Statt 30 Euro im Jahr werden nun bis zu 480 Euro verlangt. Der Beschluss kam im Dezember nur mit einer hauchdünnen Mehrheit zustande. Schon damals hat unsere Fraktion, gemeinsam mit Freien Wählern und SPD/Kulturliste, einen Kompromiss vorgeschlagen, der die Gebühr für die meisten Fahrzeuge auf 180 Euro gedeckelt hätte. Immer noch enorm viel, aber eine angemessene Abwägung zwischen dem Wert des öffentlichen Raums und der zusätzlichen Belastung für Tausende Freiburgerinnen und Freiburger, die aus familiären oder beruflichen Gründen auf ein oder gar mehrere Autos angewiesen sind.

Weitere Schwachstellen sind seitdem zu Tage getreten: Die Stadt verfügt über kein IT-System, welches die Gebühr in Abhängigkeit von der Fahrzeuglänge erheben kann. Jeder Antrag muss daher händisch bearbeitet werden. Zudem wurde vergessen, eine eigene Kategorie für Zweiräder wie Motorräder oder Mopeds einzuführen. Aufgrund der willkürlich gewählten Fahrzeuggrößen zahlen sie die gleiche Gebühr wie so mancher Kompakt-SUV.

Nach sechs Monaten können Beschlüsse neu beraten werden. Daher haben wir in dieser Woche, gemeinsam mit SPD/Kulturliste, CDU und Freien Wählern, eine neue Abstimmung beantragt. Grundlage für die Entscheidung soll dann eine einheitliche Gebührenhöhe von 180 Euro für alle Autos sein, eine eigene Kategorie soll für motorisierte Zweiräder geschaffen werden.

Wir sind zuversichtlich, dass es zur Neuberatung kommt. Und hoffen, dass die vielen Rückmeldungen aus der Bürgerschaft auch die anderer Fraktionen bewegen, ihre Zustimmung zu den überzogenen Gebühren noch einmal zu überdenken.

# Freie Wähler

## Für bezahlbares Parken

Mit denkbar knapper Mehrheit wurde in der Gemeinderatsitzung am 14. Dezember 2021 die drastische Erhöhung der Anwohnerparkgebühren beschlossen. Die Stimme des Oberbürgermeisters für diese Erhöhung hatte den Ausschlag gegeben. Die Freien Wähler stimmten dagegen und sind nach wie vor der Meinung, dass diese exorbitante Anhebung den Bürgerinnen und Bürgern nicht zumutbar ist.

„Darin bestätigt sehen wir uns durch die zahlreichen Anrufe und Zuschriften von Anwohnenden, die uns seit Bekanntgabe der neuen Richtlinien für die Gebühr des Anwohnerparkausweises ihren Unmut darüber zum Ausdruck bringen“, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Kai Vesper. Deshalb, aber auch wegen der steigenden Preise aufgrund des Kriegs in der Ukraine haben wir bereits im März angeregt, dieses Thema auf die Tagesordnung des Gemeinderats zu setzen.

Die formale Sperrfrist von sechs Monaten endete diese Woche, weshalb wir interfraktionell einen erneuten Antrag erarbeiten haben mit dem Ziel, das Thema „Anwohnerparken in Freiburg“ nochmals auf die Tagesordnung der nächstmöglichen Gemeinderatsitzung zu setzen, um eine deutliche Reduzierung der Gebührenhöhe zu erreichen.

Viele Bürgerinnen und Bürger können – aus den unterschiedlichsten Gründen – nicht auf ihr Fahrzeug verzichten. Aus zahlreichen Gesprächen haben wir erfahren, dass die enorme Erhöhung vor allem für Familien eine erhebliche finanzielle Belastung darstellt. Das darf nicht sein.

Umso mehr hoffen wir, dass unsere Bemühungen eine Mehrheit finden.

# AfD

## Wieder Feste feiern

Spätestens seit 2016 ist die Unbekümmertheit verschwunden. Feste, Hocks und Märkte wurden zu Sicherheitszonen, umgeben von Pollern und Schranken, geschützt von Sicherheitspersonal und Polizei. Den neuen Anforderungen im immer schöneren und bunteren und besseren Deutschland sind viele Vereine und Veranstalter nicht gewachsen. Die Kosten explodieren, gleichzeitig wird in Freiburg am Vollzugsdienst gespart, weil Sicherheit nicht ins Konzept der links- bis radikalen Gemeinderatsmehrheit passt.

Folgerichtig haben nun alle Fraktionen einen Zuschuss für Freiburger Traditionsfeste und Hocks beantragt. 50 000 Euro soll die Stadt locker machen, damit nicht noch mehr Feste abgesagt werden müssen. Ein guter und wichtiger Antrag, den die AfD auch gerne mit unterzeichnet hätte. Allerdings scheint unseren Kollegen Ideologie vor Konzept zu gehen, Ausgrenzung vor Diskurs. Das wird uns natürlich nicht daran hindern, diesem Antrag freudig zuzustimmen, da der AfD egal ist, wer einen guten Einfall hat, solange er nur Freiburg seinen Bürgern nutzt. Feste feiern bei Viertele, einem frisch gezapften Bier, lokalen Spezialitäten, geselliges Beisammensein vor der Kulisse unserer Plätze und Kirchen ist mehr als nur Lokalkolorit. Es ist teil unserer Identität, macht Leben lebenswert. Schade, dass der Gemeinderat in seiner Gesamtheit darauf hinweisen muss und die Stadt sich nur unter Druck bewegt, um wieder Normalität zu ermöglichen.

# Freiburg Lebenswert

## Mehr Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen

Auf Initiative von FL hat der Gemeinderat der Stadt die Möglichkeit eröffnet, Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen erlassen zu können. Das war dringend notwendig, machte die Abriss- und Bauwut in Freiburg nicht einmal vor den sensiblen Stadtquartieren halt. So mussten vor allem die Wiehre und Herdern den Verlust mehrerer stadtbildprägender Altbauten beklagen.

2019 wurde für den Stadtteil Waldsee eine Erhaltungssatzung erlassen, die Wiehre sollte folgen. Leider wartet man dort bis heute. Das Umweltdezernat sieht die Satzungen kritisch, da Altbauten angeblich oft den Standards des ökologischen Bauens nicht genügen. Man kann es nicht oft genug wiederholen, dass dies im Kampf gegen den Klimawandel nicht entscheidend ist. Abriss und Neubau, wie auch das Bauen auf der grünen Wiese sind erheblich klimaschädlicher. Auch alte Häuser können ausreichend energetisch ertüchtigt werden und gegen ein Solardach auf einem Altbau ist nichts einzuwenden. Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen dienen dazu, eine behutsame bauliche Entwicklung zu gewährleisten. Grauevolle Nachverdichtung, wie gerade in der Kronen- oder Sternwaldstraße praktiziert, muss der Vergangenheit angehören.

Schützen wir endlich unsere sensiblen Stadtquartiere, sorgen wir mit sinnvollen Regelungen für eine maßvolle Stadtentwicklung. Satzungen jetzt!

# Drei Fragen an ...

Anja Schwab

## Leiterin des Seniorenbüros mit Pflegestützpunkt

Mit einer Vortragsreihe will das Netzwerk Demenz Freiburg auf die steigende Zahl von Erkrankungen aufmerksam machen und für einen guten Umgang damit sensibilisieren. In dem Netzwerk haben sich professionelle Akteure zusammengeschlossen mit dem Ziel, aus Freiburg eine demenzfreundliche Kommune zu machen. Auch das Seniorenbüro der Stadt ist vertreten.

1 Frau Schwab, wo hört altersgemäße Vergesslichkeit auf, und wo fängt Demenz an?

Eine gewisse Vergesslichkeit ist, gerade im Alter, völlig normal. Wenn es aber auffällig oft zu Vergesslichkeit, Konzentrationsstörungen und auch Gemütsveränderungen kommt, dann ist ein Besuch beim Arzt beziehungsweise Neurologen dringend zu empfehlen. Von Demenz ist nicht nur das Gedächtnis, sondern das Denken allgemein, etwa die Auffassungsgabe oder die Orientierung, betroffen. Allerdings ist jede Demenz anders, manche beeinflussen das Gedächtnis, manche eher das Verhalten oder den Gemütszustand.

2 Welchen Raum nimmt das Thema bei Ihrer Arbeit im Seniorenbüro ein?

Die Zahl der an Demenz erkrankten Menschen steigt stetig an. Deshalb war es für uns ein großes Anliegen, uns als Kooperationspartner im Netzwerk Demenz zu engagieren. Wir sind schon lange wichtige Anlaufstelle für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, informieren etwa über Entlastungsmöglichkeiten, aber haben auch ein offenes Ohr für die zum Teil sehr belastenden Situationen.

3 Was wollen Sie mit Ihren Vorträgen erreichen?

Unser Fokus liegt auf pflegenden Angehörigen. Es gibt Impulse, wie die Freizeit mit Menschen mit Demenz gestaltet oder auf was bei der Ernährung geachtet werden kann – das kann helfen, den Alltag zu erleichtern. Mit den Vorträgen sowie der Woche der Demenz und dem Aktionstag im September wollen wir ein Zeichen setzen. Wir wollen für Menschen mit Demenz sensibilisieren und ihre Teilhabe in unserer Stadt ermöglichen.

# Abschied vom Corona-Krisenstab

Zum 140. und (vorerst) letzten Mal kamen Anfang Juni in der Hauptfeuerwache an der Eschholzstraße die Mitglieder des Corona-Verwaltungsstabs zusammen. Seit März 2020 hatten sie sich zum Teil mehrmals pro Woche getroffen, um über Maskenpflicht, Schnell- und Poolie-Tests, Impfungen und vieles mehr zu entscheiden und die Coronamaßnahmen in Freiburg zu koordinieren. „Das war ein enormer Kraftakt“, zog Oberbürgermeister Horn (im Bild Dritter von rechts) Bilanz und dankte allen für ihr Engagement. Sollte sich – was natürlich niemand hofft – die Situation wieder verschärfen, könne der Stab jederzeit wieder einberufen werden.



# Vorträge zum Thema Demenz

- Di, 28.6., 20–21.30 Uhr: Selig die Armen im Geiste – auch bei Demenz? Bemerkungen zu Demenz in Judentum, Christentum und Islam. Tibet-Kailash-Haus, Wallstr. 8. Anmeldung nicht erforderlich.
- Di, 12.7., 16.30–18.30 Uhr: Musik und Klänge bei Menschen mit Demenz. Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12. Anmeldung bis 8. 7. beim Seniorenbüro unter Tel. 0761 201-3032 oder [seniorenbuero@stadt.freiburg.de](mailto:seniorenbuero@stadt.freiburg.de)
- Di, 20.9., 17–18.30 Uhr: Leistungen der Pflegeversicherung für Menschen mit und ohne Demenz. Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12. Anmeldung bis 13.9. (siehe oben).
- Mi, 12.10., 17–19 Uhr: Ernährung für Menschen mit Demenz. Online. Anmeldung bis 5.10. (siehe oben).
- 19.–25.9.: Woche der Demenz mit vielen Akteuren und Angeboten in Freiburg
- Mi, 21.9.: Welt-Alzheimerstag auf dem Rathausplatz

[www.freiburg.de/netzwerkdemenz](http://www.freiburg.de/netzwerkdemenz)

# Unterstützung für die Nachtkultur

## Städtisches Förderprogramm geht in die zweite Runde

Das Kulturamt fördert künstlerische Projekte aus den Bereichen Nachtkultur, Streetart und digitale Kunst. Nachdem in der ersten Runde der Ausschreibung bereits 15 000 Euro vergeben wurden, stehen jetzt noch 35 000 Euro zur Verfügung. Interessierte können bis Freitag, 1. Juli, Anträge für die zweite Runde des Förderprogramms stellen.

Das Geld soll an Projekte gehen, die innovativ und von hoher künstlerischer Qualität sind, Kooperationen zwischen verschiedenen Kunstformen und Initiativen erproben oder die einen Beitrag zur Bildung nachhaltiger Strukturen leisten. Zum Antrag gehören ein ausgefülltes Antragsformular, eine Projektskizze sowie ein Kosten- und Finanzierungsplan. Die Mindestantragssumme liegt bei 2000 Euro.

Vor der Vergabe der Fördermittel bietet das Kulturamt individuelle Beratungsgespräche für die Antragstellung an. Interessierte werden ausdrücklich gebeten, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen. Nach der Diskussion mit einer Jury aus Fachleuten entscheidet das Kulturamt über die Anträge.

Das Förderprogramm richtet sich an Kreative aus den genannten Bereichen und ist inhaltlich bewusst weit gefasst. Streetart wird als visuelle künstlerische Arbeit im öffentlichen Raum verstanden, wobei auch der Bereich Hip-Hop mit seinen musikalischen, literarischen und tänzerischen Ausdrucksformen in die Förderung einbezogen wird. Nachtkultur bezieht sich auf Kunstformen, die in Musikclubs und Musikspielstätten produziert werden (zum Beispiel Arbeiten künstlerischer DJs mit experimenteller Videokunst). Unter digitaler Kunst wird Kunst aller Sparten verstanden, die aus den Möglichkeiten digitaler Medien heraus entsteht und mit diesen künstlerisch arbeitet.

Informationen bei Katharine Leiska, Tel. 0761 201- 2111, [Katharine.Leiska@stadt.freiburg.de](mailto:Katharine.Leiska@stadt.freiburg.de) oder [www.freiburg.de/kulturamt](http://www.freiburg.de/kulturamt)

# Kurz gemeldet

## Bedenkenlos im See schwimmen

Wer in einem der Freiburger Badeseen Abkühlung sucht, kann das gute Gewissen tun. Im Sommer wird regelmäßig die Wasserqualität aller baden-württembergischen Badegewässer mikrobiologisch untersucht. Derzeit rangieren der Flückigersee, der Moosweiher, der Opfinger Baggersee, der Tunisee, der Silbersee und der Dietenbachsee in der höchsten Kategorie mit ausgezeichneter Wasserqualität. Knapp dahinter liegt der kleine Opfinger Baggersee (Ochsenmoos) mit guter Wasserqualität.

Aktuelle Informationen: [badegewaesserkarte.landbw.de](http://badegewaesserkarte.landbw.de)

## Sanierung Ochsenbrücke

Die Arbeiten auf der Ostseite der Ochsenbrücke neigen sich in großen Schritten dem Ende zu. Ab Montag, 20. Juni, wird zusätzlich zu den bestehenden Sperrungen die Auffahrt auf die B31a von Haslach aus in Richtung Kirchzarten gesperrt. Das bleibt voraussichtlich bis zum 15. Juli so, bis dann wieder auf die aktuelle Absperrung gewechselt wird. Ende Juli ist der erste Bauabschnitt, die Ostseite der Brücke, abgeschlossen. Danach wird auf die Westseite gewechselt.

Aktuelle Informationen und Anmeldung zum Baustellen-Newsletter [www.freiburg.de/ochsenbruecke](http://www.freiburg.de/ochsenbruecke)

## Lückenschluss beim Radweg FR2

Mit dem Ende der Bauarbeiten zwischen Güterbahnhofsareal und Tullastraße wurde eine Lücke am Radweg FR2 im Freiburger Norden geschlossen. Für 150 000 Euro hat das Garten- und Tiefbauamt den Abschnitt in den vergangenen Wochen neu asphaltiert und beleuchtet. Die Rad-Vorrang-Route FR2 durchquert entlang der Güterbahnstrecke den Freiburger Westen und stellt eine wichtige Verbindung zu Zielen wie dem Industriegebiet Nord, der Messe oder dem Universitätsklinikum dar.

## Eine Million Frelö-Fahrten

Fast exakt drei Jahre nach seinem Start im Mai 2019 wurde beim Fahrradvermietsystem Frelö die einmillionste Ausleihe verbucht. Die Jubiläumskundin Linn Leimbach bekam einen Blumenstrauß und einen Frelö-Freifahrtschein für den Rest des Jahres überreicht. Frelö, das unter Regie der Freiburger Verkehrs AG steht, hat sich mittlerweile als fester Bestandteil des Freiburger Nahverkehrssystems etabliert – das zeigen auch die nackten Zahlen: Vor drei Jahren startete die Betreiberfirma Nextbike mit 56 Stationen und 400 Rädern. Mittlerweile ist das System auf 86 Frelö-Stationen mit 615 Frelös angewachsen. Und die nächste Erweiterung um 100 Räder ist bereits beschlossene Sache. Hinzu kommen seit einem Jahr noch die 20 Lasten-Frelös, die nicht nur jede Menge Platz für Kind und Kegel bieten, sondern dank des Elektromotors quasi immer Rückenwind haben.

## Neun-Euro Ticket: Rückerstattung

Wer eine Jahreskarte oder ein Semesterticket des Regio-Verkehrsverbunds Freiburg (RVF) hat, kann sich den monatlichen Differenzbetrag zum Neun-Euro-Ticket für die Monate Juni, Juli und August erstatten lassen. Weil der RVF mit sehr vielen Rückzahlungsanträgen rechnet, ist die Erstattung nur online über die Homepage des RVF möglich. Dort muss man seine persönlichen Daten, die Fahrscheinnummer und die Bankverbindung angeben und ein Bild des jeweiligen Monatsabschnitts der Jahreskarte oder des Semestertickets hochladen. Etwa drei bis vier Wochen danach wird dann der Betrag erstattet.

Wer die Monats-Regiokarte im Abo hat, bekommt in den drei Monaten Juni, Juli und August lediglich neun Euro abgebucht und muss keine Erstattung beantragen.

[www.rvf.de/aktuelles/monatskarte-fuer-9-euro](http://www.rvf.de/aktuelles/monatskarte-fuer-9-euro)

# Hohe Zuschüsse von Bund und Land

## 3,2 Millionen Euro für Sanierungsprojekte

Die Stadt Freiburg erhält von Bund und Land erneut Finanzhilfe für laufende Sanierungsprojekte in bedeutender Höhe. Insgesamt kommen 3,2 Millionen Euro aus dem diesjährigen Städtebauförderungsprogramm, wie das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen bekannt gab.

Zusammen mit dem städtischen Eigenanteil von 2,1 Millionen Euro stehen insgesamt weitere 5,3 Millionen Euro für die derzeit laufenden Sanierungsverfahren Sulzburger Straße (Weingarten), Knopfhäusle (Oberwiehre) sowie Breisacher Hof (Mooswald) zur Verfügung.

Baubürgermeister Martin Haag freut sich, dass wie erhofft wieder alle Anträge bewilligt wurden: „Wir sind Bund und Land sehr dankbar und sehen es als großen Vertrauensbeweis in unsere Arbeit. Dringend sanierungsbedürftige Wohnungen werden erneuert und auf einen zeitgemäßen Stand gebracht. Dank der Fördermittel bleiben die Wohnungen auch weiterhin bezahlbar, was den Mieterinnen und Mietern direkt zugutekommt.“

Die Städtebauförderung von Bund und Land ist auch ein wichtiger Beitrag, um die Freiburger Klimaziele zu erreichen. Denn durch die finanzielle Unterstützung kann die Stadt Gebäude energetisch erneuern und Grünflächen aufwerten.

# Im Zeichen des badischen Weins

Vom 30. Juni bis zum 5. Juli steht der Münsterplatz sechs Tage lang im Zeichen des badischen Weins. Nachdem es zwei Jahre in Folge ausfallen musste, lädt die Freiburg Wirtschaft und Touristik in Zusammenarbeit mit den Weinbereichen im Breisgau und Markgräflerland sowie am Kaiserstuhl und Tuniberg zum 49. Freiburger Weinfest ein: mit einem großen Angebot an Weinen, Sekten, Kulinarischem und einem bunten Unterhaltungsprogramm.

[www.weinfest.freiburg.de](http://www.weinfest.freiburg.de)

# Markt der Partnerstädte

Nach fünf Jahren zum Teil coronabedingter Pause lädt Freiburg erstmals wieder zu einem internationalen Treffen seiner zwölf Partnerstädte ein. Beim „Markt der Partnerstädte“ am Freitag und Samstag, 24./25. Juni, jeweils von 10 bis 18 Uhr, präsentieren sich die Partnergemeinden in Pavillons auf dem Rathausplatz, bieten an Marktständen Kulinarisches – von französischer Salami aus Besançon bis hin zu englischer Orangenmarmelade aus Guildford – sowie Kunst und Kunsthandwerk zum Verkauf an. Geplant sind außerdem Auftritte künstlerischer Ensembles aus den jeweiligen Ländern.

Oberbürgermeister Martin Horn wird das zehnte Internationale Partnerstadt-Treffen am Freitag, 24. Juni, um zehn Uhr auf der Bühne am Rathausplatz eröffnen.

# Dank und Anerkennung für Dienstjubilare

Im Rahmen einer Feierstunde im Historischen Kaufhaus hat Oberbürgermeister Martin Horn Mitarbeitende der Stadtverwaltung für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt oder in den Ruhestand verabschiedet. Außerdem wurde der im aktiven Dienst verstorbenen Kolleginnen und Kollegen gedacht. Aus dem Kreis der Geehrten ist ein Jubilar und Neupensionär besonders hervorzuheben: Franz Huber vom Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement ist seit dem 1. Mai 2022 in Pension – und konnte am 1. September 2021 sein 50. Dienstjubiläum feiern.

# Begegnung und Austausch

## Erster offizieller Besuch: Delegation aus Freiburg in israelischer Partnerstadt Tel Aviv-Yafo

Vier Tage lang war zu Beginn dieser Woche eine zwölfköpfige Delegation in Freiburgs israelischer Partnerstadt zu Gast. Für Oberbürgermeister Martin Horn war dies zugleich der verschobene Antrittsbesuch bei seinem Tel Aviver Amtskollegen Ron Huldai.

Seit Unterzeichnung des Kooperationsvertrags im Jahr 2015 ist dies coronabedingt die erste offizielle Begegnung der beiden Städte. „Städtepartnerschaften leben vom Austausch und den Beziehungen auf unterschiedlichen Ebenen“, betonte Horn. „In diesen außenpolitisch schwierigen Zeiten müssen wir noch enger zusammenstehen.“

Schwerpunkt der Reise war neben den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit der kulturelle Austausch der beiden Städte. So besuchte die Delegation unter anderem das Beit Ariella Culture Center und das Kunstmuseum. Bei einem Treffen von Kulturmitarbeitenden stellte Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach das Konzept des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus vor.

Oberbürgermeister Horn legte am Dienstag einen Kranz am Itzhak Rabin Memorial nieder; der Ort erinnert an das tödliche Attentat auf den früheren israelischen Premierminister Itzhak Rabin.



# Lirum Larum Leselabore

## Kostenloses Ferienangebot mit Autoren und Illustratorinnen

Schreiben und zeichnen, fabulieren und illustrieren: Zum ersten Mal startet in den Sommerferien ein Lirum Larum Leselabor. Vom 4. bis 9. September können 30 Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 16 Jahren in die Welt der Autoren und Illustratorinnen eintauchen. Wer mitmachen möchte, kann sich ab sofort anmelden.

## Das Programm

Am 4. September laden Christian Duda, Lena Steffinger, Benjamin Tienti und Nele Palmtag zunächst zum Lauschen, Anschauen und Entdecken in das Literaturhaus Freiburg ein. Vom 5. bis 9. September forschen die Kinder und Jugendlichen dann in zwei Leselaboren zusammen mit den vier „Lesegästen“ zum Thema Wahnsinn. Die Leselabore finden von Montag bis Freitag täglich von 9 bis 16 Uhr im Literaturhaus sowie in der Jugendkunstschule im Jugendbildungswerk statt. Am Freitag gibt es bis 18 Uhr einen Ausklang mit Familien im Haus der Jugend. Beim Finale des Lirum Larum Lesefests am 16. Oktober im Theater Freiburg präsentieren die Leseforscherinnen und -forscher ihre literarischen Ergebnisse aus den Leselaboren.

Die Leselabore sind eine Veranstaltung vom Kulturreferat, dem Literaturhaus, der Jugendkunstschule und des Theaters Freiburg im Rahmen des Kinder- und Jugendliteratursommers 2022.

## Die Lesegäste

Christian Duda ist Autor von Kinder- und Jugendbüchern, Theaterstücken und Drehbüchern. Lena Steffinger hat Psychologie, Illustration und grafisches Erzählen studiert – offenbar eine gute Kombination, um lustige Bilderbücher wie das gerade erschienene „Monsteroma“ zu machen. Benjamin Tienti erhielt für sein Kinderbuchdebüt „Salon Salami“ den deutsch-französischen Jugendliteraturpreis 2018, und Nele Palmtag illustriert vor allem Kinderbücher, entweder zu eigenen Ideen oder zu Texten anderer.

Anmeldung: [www.freiburg.de/lesefest](http://www.freiburg.de/lesefest) Weitere Informationen beim Kulturreferat unter Tel. 0761 201-2101 oder per E-Mail an [kulturamt@stadt.freiburg.de](mailto:kulturamt@stadt.freiburg.de)

# Bitte hinsetzen! Neue Stühle in der Stadt laden zum Verweilen ein

Sich entspannen, ein Buch lesen oder miteinander plaudern wie die Pariserinnen und Pariser in ihrem „Jardin du Luxembourg“ – das ist seit Neuestem auch in Freiburg möglich. Um die Innenstadt attraktiver zu machen und zu beleben, haben die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM) und die Stadtverwaltung insgesamt 80 lindgrüne, moderne Stühle aufgestellt: 26 im Colombipark, 20 auf dem Fahnenbergplatz, 18 auf dem Platz Am Schwarzen Kloster und 16 auf dem Kartoffelmarkt. Sie wurden speziell für die Nutzung im öffentlichen Außenbereich gefertigt, sind mobil und lassen sich verschieben, etwa für Veranstaltungen zu Sitzbänken zusammenstellen. Damit sie auf den Plätzen bleiben, sind jeweils zwei Stühle fest miteinander verbunden. Geprüft und für gut befunden wurden sie von FWTM-Geschäftsführerin Hanna Böhme, Wiltrud Rösler, Managerin vom Hotel Oberkirch, Bürgermeister Stefan Breiter, Innenstadtkoordinator Thorsten Schäfers von der FWTM, der städtischen Behindertenbeauftragten Sarah Baumgart, Hotel-Victoria-Inhaberin Astrid Späth, Oberbürgermeister Martin Horn und Pudeldame Lilly (v.l.).

# Kurz gemeldet

## Wie sich Frauen selbst stärken

Kann ich das überhaupt? Bin ich gut genug? Sind andere nicht besser? Mit diesen Fragen hadern viele Frauen beim Wiedereinstieg in den Beruf.

Coach und Kommunikationstrainerin Kerstin Frey zeigt im Seminar „Vorhang auf für mein Selbstbewusstsein“ am Donnerstag, 7. Juli, wie sich Frauen selbst stärken und ihre innere Kritikerin behutsam verabschieden können.

Das Seminar ist Teil der Veranstaltungsreihe „Wiedereinstieg kompakt – Information und Austausch für Frauen“ und richtet sich an Frauen, die nach der Familienphase oder einer beruflichen Auszeit wieder erwerbstätig werden wollen. Bei den Treffen lassen sich neue Kontakte knüpfen und Tipps für den Wiedereinstieg ins Berufsleben austauschen.

Do, 7.7., 9–11 Uhr, Innenstadtrathaus, Rathausplatz 2–4

Anmeldung und weitere Infos: [www.freiburg.de/frauundberuf](http://www.freiburg.de/frauundberuf) (Stichwort Veranstaltungen)

## Altersvorsorge für Frauen

Nach wie vor bekommen Frauen im Durchschnitt nur etwa halb so viel Rente wie Männer. Geringverdienerinnen, Frauen, die lange Teilzeit gearbeitet haben, getrennt oder geschieden sind, droht im Alter Armut.

Über die vielfältigen Möglichkeiten der Vorsorge informiert am Mittwoch, 22. Juni, Yvonne Preisach von der Frauenfinanzberatung Rojahn. Carolin Schupp, Referentin vom Regionalzentrum Freiburg der Deutschen Rentenversicherung, klärt über Altersabsicherung auf. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu einem Austausch sowie einer Fragerunde. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Zahl der Teilnehmerinnen begrenzt, deshalb ist eine Anmeldung erforderlich.

Organisiert wird die Veranstaltung von der städtischen Kontaktstelle Frau und Beruf, dem Jobcenter und der Volkshochschule Freiburg.

Mi, 22.6., 19.30–21.30 Uhr

Ort: VHS im Schwarzen Kloster, Theatersaal, Rotteckring 12

Anmeldung: Tel. 0761 3 68 95 10, [info@vhs-freiburg.de](mailto:info@vhs-freiburg.de), Kursnummer: 22 11 00 15 0F

## Infos zu Pflege und Adoption

Familien, Paare oder Einzelpersonen, die sich dafür interessieren, Kinder oder Jugendliche in ihrem Zuhause aufzunehmen, können sich am Mittwoch, 6. Juli, von 18 bis 20 Uhr im Amt für Kinder, Jugend und Familie informieren.

Der Infoabend dreht sich um die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Vollzeitpflege, Bereitschaftspflege oder Adoption. Dabei geht es um rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, das Bewerbungsverfahren und die Vermittlungspraxis. Außerdem erfahren die Zuhörerinnen und Zuhörer mehr über die Begleitung und Unterstützung von Pflegefamilien, den Umgang mit der Herkunftsfamilie und die Kooperation mit dem Jugendamt. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung per Mail an [AKI@stadt.freiburg.de](mailto:AKI@stadt.freiburg.de) erforderlich.

Mi, 6.7., 18–20 Uhr, Europaplatz 1. Weitere Infos unter [www.freiburg.de/pflegefamilie](http://www.freiburg.de/pflegefamilie)

# Runde zwei für die „Teaching Artists“

Kulturamt informiert – Bewerbungen bis 1.7.

Im vergangenen Jahr legte das Kulturamt erstmals das Programm „Teaching Artists – Residence in School“ auf: Ein Duo aus professionellen Musikschaaffenden unterrichtete an der Albert-Schweitzer-Schule II. Im kommenden Schuljahr geht das Programm mit dem Schwerpunkt Tanz in die zweite Runde.

Wer sich vorab über die „Teaching Artists“ informieren möchte, kann dies bei der Veranstaltungsreihe „Praxis Impulse“ machen. Am Montag, 27. Juni, berichtet Schulleiter Joachim Diensberger um 19.30 Uhr an der Albert-Schweitzer-Schule II (Habichtweg 46) aus der Praxis. Einen Tag später, am Dienstag, 28. Juni, findet um 10 Uhr am selben Ort das Werkstattgespräch mit den „Teaching Artists“ Teresa Grebchenko (Schlagzeugin) und Valentin Steckel (Viola) statt. Die Teilnahme am Werkstattgespräch ist begrenzt.

## Tanzduo gesucht

Nachdem 2021/2022 ein Musikduo an der Schule unterrichtete, sucht das Kulturamt für das Schuljahr 2022/2023 nun ein Tanzduo. Interessierte können sich noch bis Freitag, 1. Juli, bewerben. Der Arbeitsauftrag für das Duo ist umfassend: Es bewegt, performt, ist kreativ tätig, tritt mit Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern in Kontakt, gestaltet gemeinsame Projekte und bindet weitere externe Kunst- und Kulturschaaffende ein.

Infos zur Bewerbung: [www.freiburg.de/kulturamt](http://www.freiburg.de/kulturamt) Tel. 0761 201-2101, E-Mail: [kulturamt@stadt.freiburg.de](mailto:kulturamt@stadt.freiburg.de).

Infos und Anmeldung zu den Vorträgen online unter [www.kulturelle-bildung-freiburg.de](http://www.kulturelle-bildung-freiburg.de)

# Ethnologie hat neue Leiterin

Nicole Landmann-Burghart leitet seit Mai die Ethnologische Sammlung des Museums Natur und Mensch. Die 44-jährige gebürtige Merdingerin hat Ethnologie, Soziologie und Journalistik studiert und arbeitete im Anschluss in Kolumbien. Nach ihrer Rückkehr absolvierte sie ein wissenschaftliches Volontariat in der Ethnologischen Sammlung des Museums Natur und Mensch. Seit 2017 hat sie dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin diverse Projekte unterstützt und geleitet: etwa die Digitalisierung der Ozeanien-Sammlung oder die Ausstellung „Südsee – Traum und Wirklichkeit“ im Jahr 2018. Sie folgt auf Tina Brüderlin, die im Januar ans Ethnologische Museum in Berlin wechselte.

# Fragebögen sind unterwegs

Eine Kommunalpolitik, die sich an den Interessen der Bürgerinnen und Bürger orientiert, benötigt verlässliche Daten – und die müssen aktuell sein. Darum führt die Stadt seit 1999 alle zwei Jahre die Freiburg-Umfrage (vormals Bürgerumfrage) durch. Diese Befragung bietet der Verwaltung ein repräsentatives Meinungsbild und dient als wertvolles Planungsinstrument.

Nun steht die Freiburg-Umfrage 2022 an. Dieser Tage erhalten fast 6000 Bürgerinnen und Bürger, die durch ein repräsentatives Zufallsverfahren ausgewählt wurden, per Post einen Fragebogen. Die Teilnahme ist freiwillig, und den Befragten entstehen keine Kosten. Weil die Daten einen wichtigen Beitrag zur Planung leisten, bittet Oberbürgermeister Martin Horn alle Angeschriebenen um ihr Mitwirken: „Je mehr Personen sich an der Befragung beteiligen, desto aussagekräftiger wird das Ergebnis.“

Rückfragen an: [befragung@stadt.freiburg.de](mailto:befragung@stadt.freiburg.de) oder unter Tel. 0761 201-5770 (Mo–Do 9–12 Uhr)

# **Ab 25. Juni: Ausstellung zum Kolonialismus im Augustinermuseum**

Was hat Freiburg, was haben wir mit dem deutschen Kolonialismus zu tun? Noch immer profitieren wir ökonomisch, politisch und kulturell von den Strukturen der Unterdrückung und Ausbeutung, die vor 1919 geschaffen wurden. Damals waren Menschen aller Bevölkerungsschichten von der Rassenideologie überzeugt. Ein Gefühl geistiger und kultureller Überlegenheit gegenüber anderen, insbesondere nichteuropäischen Menschen war weit verbreitet. Und heute? Welche Vorurteile und Verhaltensmuster wurden – unbewusst oder sogar bewusst – über Generationen hinweg weitergegeben? Wie äußern sie sich in unserem Alltag? Ab dem 25. Juni zeigt das Augustinermuseum in seiner neuen Ausstellung „Freiburg und Kolonialismus: Gestern? Heute!“ Freiburgs koloniale Verflechtungen auf und regt dazu an, das eigene Handeln zu hinterfragen.

# Aufbruch und Blick nach vorne

Im September startet die erste Spielzeit des neuen Generalmusikdirektors André de Ridder

Nach vierzehn Jahren Amtszeit des scheidenden Generalmusikdirektors Fabrice Bollon und zwei für Theater und Orchester schwierigen Pandemie Jahren beginnt mit der Spielzeit 2022/2023 eine neue Zeitrechnung. Im September tritt der designierte Generalmusikdirektor André de Ridder sein Amt an.

Mit seiner stilistischen Versiertheit vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik sowie seinen besonderen Projekten ist de Ridder ein weltweit gefragter Künstler. Sein Weg als Dirigent führte ihn bereits zu namhaften Orchestern wie dem Chicago Symphony Orchestra, dem New York Philharmonic, dem BBC Symphony Orchestra oder dem Orchestre de Paris. Im Bereich der Oper und des Musiktheaters pflegt er künstlerische Beziehungen zu den wichtigsten Opernkomponistinnen und -komponisten der Gegenwart wie Kaija Saariaho, Daniel Bjarason oder Michel van der Aa.

## Neue Formate

Besonders in Krisenzeiten erweist sich die regenerierende Kraft von Kultur und Musik – davon ist de Ridder überzeugt, genau wie vom kreativen Potenzial, das dem Orchester als Institution und Klangkörper innewohnt. Bereits in seiner ersten Saison in Freiburg setzt er daher mit vielen neuen Ideen auf einen Aufbruch und „Blick nach vorne“. So wird etwa mit dem „Freiburg.Phil Club“ am 1. Oktober im Kleinen Haus eine neue Konzertreihe eröffnet – in Zusammenarbeit mit dem Slow Club und dem Jazzhaus Freiburg. Bei vier Konzerten an unterschiedlichen Spielorten trifft zeitgenössische Kammer- und Ensemblemusik auf Avantgarde-, Pop-, Elektronik-, Jazz- und Independent-Musik, und das Philharmonische Orchester auf außergewöhnliche Gastkünstlerinnen und -künstler. Mal ist es Vorband für Hamburgs Postpunk-Band „1000 Robota“, mal tritt es gemeinsam mit „Kraftwerk“ auf die Bühne.

Neu sind auch die Podcast-Konzerte, die den Inhalt ausgewählter Sinfoniekonzerte in einem alternativen Konzertformat darbieten. Vergleichbar mit einer live gespielten, moderierten Radiosendung werden hier die Werke abschnittsweise vorgestellt und diskutiert. Das neue Format will sowohl das bereits bestehende Publikum ansprechen, als auch eine breitere Öffentlichkeit, die bislang nicht ins Konzert ging, einladen, die Aktivitäten des Orchesters kennenzulernen. Auch der Bereich Musikvermittlung soll dazu seinen Beitrag leisten: mit Grundschul- und Familienkonzerten, Spatzenkonzerten in Kindergärten sowie Schul- und Probenbesuchen.

## Willkommenskonzert

Gleich zu Beginn der neuen Saison stellt sich André de Ridder am 18. September mit einem Willkommenskonzert dem Freiburger Publikum vor. Neben Maurice Ravel's „Bolero“ stehen zwei Überraschungswerke auf dem Programm. Die beiden Adventskonzerte im Dezember (10./11. Dezember) wollen mit ihrem besinnlichen Programm die ganze Familie ansprechen, und das Silvester- und Neujahrskonzert wartet mit „American Fireworks“ auf, darunter die Arie „Somewhere“ aus Leonard Bernsteins „West Side Story“ sowie Filmmusikwerke von John Williams aus „E.T.“ und „Indiana Jones“. Auch das beliebte Stummfilmkonzert ist Teil des Programms: am 18. und 19. März mit Musik von Dmitrij Schostakowitsch zum Film „Das neue Babylon“ aus dem Jahr 1929.

Das Motto der ersten Konzertsaison unter de Ridder lautet „Creation/Extinction“ und ist einem zentralen Programm der Sinfoniekonzerte der kommenden Saison entnommen. Beim Abschlusskonzert der Saison am 20. Juni trifft Joseph Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ auf eine der meist beachteten Kompositionen des 21. Jahrhunderts: „Extinction Events and Dawn Chorus“ der Komponistin Liza Lim. Dieses Konzert mit szenischen Elementen und hochaktuellen Gegensätzen erwächst aus einer Kooperation des Philharmonischen Orchesters Freiburg mit dem Ensemble Recherche.

## Ein Philosoph auf der Bühne

Gemäß diesem Motto werden auch in den anderen Sinfoniekonzerten gegenwärtige, existenzielle human- und geopolitische wie auch ästhetische Fragen thematisiert. Daher tritt beim 5. Sinfoniekonzert am 28. März nicht wie gewohnt ein Instrumentalsolist oder eine Solistin auf, sondern der Philosoph Markus Gabriel. Dieser geht von den beiden als Werkpaar konzipierten 5. und 6. Sinfonien Ludwig van Beethovens aus und führt über Kants Philosophie zu seinem eigenen Postulat einer neuen Aufklärung. Beethoven selbst glaubte ebenso an die gesellschaftspolitische Relevanz und Wirkung von klassischer Orchestermusik wie die zeitgenössischen Komponistinnen Liza Lim oder Gabriella Smith, die als „Komponistin im Fokus“ vorgestellt werden wird. Insgesamt gilt: Nach zwei Jahren Krise kann das Orchester bei den Sinfoniekonzerten endlich wieder aus dem Vollen schöpfen.

Auf diese Weise soll das Konzertprogramm der neuen Saison gerade nach den beiden vergangenen Jahren, in denen die Rolle der Kultur ganz allgemein infrage gestellt wurde, einen Beitrag zu einer aktuellen Diskussion leisten. Im Auftaktkonzert der Saison am 15. November wird es zur deutschen Premiere „vor Publikum“ von „Catamorphosis“ kommen – einem Werk der weltweit gefeierten isländischen Komponistin Anna Thorvaldsdottir, das von den Berliner Philharmonikern beauftragt wurde. Ihm gegenübergestellt wird Igor Strawinskys „Sacre du Printemps“, das vielleicht legendärste Werk der Orchesterliteratur des vergangenen Jahrhunderts. Dessen finalen „Danse Sacrale“ wird die Balletttänzerin Maria Kochetkova neu interpretieren.



## Sonst noch was?

Neben dem neuen Generalmusikdirektor werden außerdem wieder der Erste Kapellmeister Ektoras Tartanis und als Gast Gerhard Markson am Pult des Philharmonischen Orchesters stehen. Im zweiten Sinfoniekonzert am 20. Dezember wird die Dirigentin Tianyi Lu zum ersten Mal in Freiburg zu erleben sein. Außerdem finden in der neuen Saison wieder acht Kammerkonzerte des Philharmonischen Orchesters statt, mit Werken wie den „Drei Romanzen für Violine und Klavier, op. 22“ von Clara Schumann, der Suite für Violine, Klarinette und Klavier von Darius Milhaud oder dem „Streichquartett in F-Dur, Op. 35“ von Maurice Ravel.

[www.theater.freiburg.de](http://www.theater.freiburg.de) oder unter Tel. 0761 201-2853

# Mit neuer Lust ein Instrument lernen

Infotag der Musikschule am Samstag, 25. Juni

Am nächsten Samstag (25. Juni) lädt die Musikschule in der Turnseestraße von 10 bis 13 Uhr zu einem Infotag ein. Dabei können Instrumente ausprobiert und Fragen an die Lehrkräfte gestellt werden.

Bei schönem Wetter findet der Infotag im Schulhof der Turnseeschule statt. Dort präsentieren die Lehrkräfte ihre Instrumente. Zur Eröffnung um 10 Uhr spielt eine Band und zum Ausklang um 13 Uhr das Barockensemble.

Alle Coronaregeln sind entfallen, dennoch werden die Musikschullehrkräfte weiterhin für bestmögliche Hygiene und Desinfizierung der Instrumente sorgen. Bei schlechtem Wetter findet alles in den Räumen der Turnseeschule statt.

Mit dem Infotag weht wieder der frische Wind des unbeschweren Ausprobierens und damit die Hoffnung, dass es schon bald wieder in jeder Ecke der Musikschule singt und klingt. Alle Interessierten sind daher herzlich willkommen.

[www.musikschule-freiburg.de](http://www.musikschule-freiburg.de)

# Faszinierender Blick in den Himmel

## Neue Ausstellung im Kunsthaus L6

Im Rahmen der diesjährigen „Biennale de la Photographie de Mulhouse“ zeigt das Kunsthaus L6 die Gruppenausstellung „The Sky looks amazing from here“. Das Kuratorinnenkollektiv „Cuco – curatorial concepts berlin“ greift das Leitthema Himmelskörper des Fotofestivals auf und zeigt zeitgenössische Fotografien.

Zu sehen sind Bilder der US-Amerikanerin Sharon Harper, des Schweizer Künstlerduos Taiyo Onorato und Nico Krebs sowie des deutschen Fotografen Felix Schöppner. Hinzu kommt eine Installation der kanadischen Multimediakünstlerin Angela Bulloch.

Der Blick in den Himmel ist etwas Besonderes: Himmelskörper, Wolkenfelder und besondere Färbungen am Horizont ziehen uns in ihren Bann, regen zum Staunen und Träumen an. Gleichzeitig handelt es sich um eine Begegnung mit dem Unbegreiflichen und Unzugänglichen. Doch wie lassen sich Himmelskörper beobachten, erklären und fotografisch festhalten? Seit jeher sind Anordnungen von Sternen, Sonne und Mond wichtige Motive in den Künsten. Sie stehen nicht nur für die Beobachtung schon immer da gewesener natürlicher Phänomene, sondern führen auch zu den existenziellen Fragen der Menschheit: Wer sind wir, woher kommen wir und wo gehen wir hin?

Das „Kuratorinnenkollektiv Cuco – curatorial concepts berlin“ wurde 2016 von den drei Kunsthistorikerinnen Hanna Dölle, Katherina Perlongo und Annika Turkowski gegründet. Schwerpunkte ihrer Ausstellungen sind zeitgenössische Fotografie und Videokunst. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis des Menschen zu seiner natürlichen und gebauten Umgebung.

Die fünfte Biennale de la Photographie de Mulhouse findet bis 17. Juli an drei Orten statt: in Mulhouse und Hombourg in Frankreich und in Freiburg. Das Fotofestival lockt alle zwei Jahre internationales Publikum in die Region. Neben dem Kunsthaus L6 zeigt das Centre Culturel Français in Freiburg die Ausstellung „Bas Monde“ mit Werken der Künstlerin Marie Quéau.

Kunsthaus L6, Lameystr. 6, bis 17. Juli. Öffnungszeiten: Do und Fr, 16–19 Uhr, Sa und So, 11–17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

[www.freiburg.de/kunsthausl6](http://www.freiburg.de/kunsthausl6) oder [www.biennale-photo-mulhouse.com/2022](http://www.biennale-photo-mulhouse.com/2022)

# Kulturaustausch über Grenzen hinweg

## Elsass besucht erstmals „Freiburg stimmt ein“

Seit mehr als 14 Jahren ist die „Freiburger Bühne“ fester Bestandteil der „Fête de la musique“ in Mulhouse. Am 21. Juni spielen dort wieder Freiburger Musikerinnen und Musiker. Jetzt gibt es erstmals eine Gegeneinladung aus Freiburg: Bands sowie Künstlerinnen und Künstler aus dem Elsass kommen am 26. Juni zum Musikfestival „Freiburg stimmt ein“.

Der Erste Bürgermeister Ulrich von Kirchbach freut sich über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit: „Wir heißen die französischen Musikerinnen und Musiker in Freiburg herzlich willkommen und freuen uns auf eine lebendige interkulturelle Begegnung!“ Mit diesem musikalischen Austausch wachse die Region auch im kulturellen Bereich enger zusammen. Am Sonntag, 26. Juni, gibt es auf dem Musikfestival „Freiburg stimmt ein“ im Mensagarten die „Hoppla Mulhouse“-Bühne. Zwischen 14 und 22 Uhr spielen dort AD El Mariachi (Rap), Trigger King (Hard Rock), Terne (Post Punk), Kamarad (Post Punk), Anastasia (Chanson Pop) und Smoke & Mirrors (Rock). Das Festival hat sich mit mehr als 1000 Künstlerinnen und Künstlern zum landesweit größten kostenlosen Mitmachfest entwickelt. Am Dienstag, 21. Juni, wiederum spielen folgende Freiburger Bands in Mulhouse: The Astronaut & the Fox, Seven Purple Tigers, Exil 46, Lightrain und Funky Marching Band.

Der grenzüberschreitende Kulturaustausch findet im Rahmen von „europop.org“ statt. Das von den Initiativen „Culture au Rhin“ und „artforum3“ initiierte Projekt wurde von 2019 bis 2021 von der Europäischen Union gefördert und ist – auch Dank der Projektpartner Eurodistrikt „Region Freiburg/Centre et Sud Alsace“, der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe, der Stadt Mulhouse, Radio MNE und den Freiburger Jazz- und Rockschole – eine wichtige digitale Präsentationsplattform der französisch-deutschen Popmusik am Oberrhein. Bei „Freiburg stimmt ein“ präsentiert Europop nun einen Querschnitt der lebendigen Mulhouser Popszene. Die Freiburger Kulturverwaltung unterstützt dieses bürgernahe Engagement.

[www.freiburgstimmtein.de](http://www.freiburgstimmtein.de), [www.mulhouse.fr/evenements/fete-de-la-musique-2022](http://www.mulhouse.fr/evenements/fete-de-la-musique-2022)

# Konzert in der Skulpturenhalle

Kammermusik im besonderen Ambiente der Skulpturenhalle erwartet das Publikum bei einem Konzert mit Mitgliedern des SWR-Symphonieorchesters am Freitag, 1. Juli, um 20 Uhr im Augustinermuseum. Gabriele Turck und Wolfgang Dühorn spielen Werke von Johann Sebastian Bach, Reinhold Moritzewitsch Glière und anderen. Tickets kosten 10 Euro, ermäßigt 8 Euro, und sind an der Museumskasse im Vorverkauf oder an der Abendkasse erhältlich. Eine Sitzplatzreservierung ist nicht möglich.

# Welcomekarte auch für Museen

Stadt und Region mit Bus und Bahn erkunden, Ausblicke vom Schauinsland genießen oder die Städtischen Museen besuchen? Ab sofort ist das mit der Welcomekarte des Regio-Verkehrsverbundes Freiburg möglich: Nach erfolgreicher Pilotphase ist neben der Nutzung des Nahverkehrs und der Schauinslandbahn auch ein Besuch der Freiburger Museen im Angebot enthalten. Das bedeutet: Wer die Karte an der Kasse vorzeigt, hat freien Eintritt. Der Preis der Welcomekarte für Erwachsene steigt dafür um einen auf nun 27 Euro, der Preis für Kinder bleibt bei 16 Euro.

Die drei Tage lang gültige Welcomekarte bietet zusätzlich zwei Euro Rabatt auf die öffentlichen Stadt- und Schauspiel-führungen der Anbieter Freiburg Kultour, Freiburgerleben und Living History, die Freiburgs Altstadt vorstellen. Erhältlich ist sie im Vorverkauf per App oder online, an VAG-Verkaufsstellen, im SBG-Kundencenter am Busbahnhof sowie an der Touristinfo der FWTM am Rathausplatz. Dort gibt es als Gratiszugabe das touristische Magazin „freiburger“.

[www.rvf.de/welcomekarte](http://www.rvf.de/welcomekarte)